

Gott treten/ und sagen: Abba/ lieber Vater! // Jesum/den Gerechten/welcher für uns gestorben  
denn wir haben bey Gott einen Vorgesprecher// ist/ 1. Johan. am 2.

## Die erste Predigt/ über den siebentzigsten Psalm.

Vom Trost wider die Feinde und Verfolger.

**H**ilf mich/Gott! zu erretten/Herr! mir zu helfen. 3. Es müssen sich schämen/  
und zu Schanden werden/die nach meiner Seelen stehen. 4. Sie müssen zurücke  
kehren/und gehönet werden/die mir Übels wünschen. 5. Daß sie müssen wiederum  
zu Schanden werden/die da über mich schreyen: Da/da. 6. Freuen und frölich müs-  
sen seyn an dir/die nach dir fragen/und die dein Heil lieben/immer sagen: Hochgelobet sey  
Gott. 7. Ich aber bin elend und arm/Gott! eile zu mir / denn du bist mein Helfer und Er-  
retter/mein Gott! verzeuch nicht.

**Isa. 25.** Du / Herr! bist der Beringen  
Stärke/der Armen Stärke in Trübsal/ei-  
ne Zuflucht für dem Ungewitter/ein Schat-  
te für der Hitze / wenn die Tyrannen wüten/wie  
ein Ungewitter wider eine Wand/denn du demüht-  
igst der Fremden Ungestüm/wie die Hitze in ei-  
nem dürren Ort/das die Hitze den Reben der Ty-  
rannen verderbe/und die Wolcke dennoch Schat-  
ten gebe. Dieser Spruch ist ein schöner Trost  
wider die Feinde und Verfolger/das/ ob wol die  
Bedrängten und Verfolgten schwach seyn/so ist  
doch Gott ihre Stärke. Sehen demnach die  
Verfolger / mit wem sie streiten/nicht mit Men-  
schen/welche sie geringe halten in ihren Augen/  
und auff das äußerste verachten / sondern mit  
Gott freuen sie/welcher die Stärke ist der Be-  
ringen. Und weil die Tyrannen wüten wie ein  
Ungewitter/so ist Gott der Beringen Zuflucht/  
gleich wie man in einem Ungewitter einen sichern  
Ort sucht/da man sich verbergen kan. Endlich  
aber demühtiget Gott der Herr der Fremden  
Ungestüm/und nennet die Verfolger Fremde/weil  
sie nicht wahre Glieder der Kirchen seyn/leben oh-  
ne alle Gottesfurcht/in aller Unarechtigkeit/und  
Übermüht/ verlassen sich auff ihre Gewalt und  
Anhang / und nicht auff Gott. Darum wird  
die Hitze den Reben der Tyrannen verderben/das  
ist/Gottes Zorn wird die Macht und Gewalt der  
Tyrannen schwächen/und ihr Vermögen zu nicht-  
te machen/welche einem aufgebreiteten Weinstock  
verglichen wird. Die Wolcke aber wird den-  
noch Schatten geben/saget der Prophet/und sihet  
auff die Wolcken-Seule/so die Kinder Israel bede-  
ckete in der Wüsten: Also wird Gott die Seinen  
auch bedecken. Solchen Trost haben wir auch in  
diesem siebentzigsten Psalm/welcher ist ein schönes  
Gebet wider die Feinde/und wider ihr Wünschen  
und Schreyen / das derselbe Fluch über ihren  
Kopff kommen werde. Im andern Theil folget  
der Trost: Freuen und frölich müssen seyn/ die  
nach dir fragen.

I.

Wenn Gott der Tyrannen Macht auff das  
höchste kommen/und die Noht der Bedrängten  
am größesten werden lästet/so eilet er denn  
zur Hülffe.

**H**ilf Gott! mich zu erretten/Herr! mir  
zu helfen. Das ist: Ach mein Gott! mei-  
ne Feinde eilen/ mich zu verderben/und aufzuröt-

ten/ sparen weder Zeit/noch Fleiß / und können  
nicht ruhen. Darum eile du auch/mich zu erret-  
ten/Herr! mir zu helfen. Sie sollen wir lernen/  
das unser lieber Gott gemeiniglich zweyerley  
pfleget zu thun/in Errettung der Seintigen: Erst-  
lich lästet er die Verfolger und Tyrannen auff das  
Höchste kommen/und steigen/bis sie alle ihre Macht  
und Gewalt daran strecken/alsdenn ist seine Zeit.  
2. Lästet Gott die Noht auff der Verfolgten Sei-  
ten auch auff das Höchste kommen/das sie keine  
Mittel mehr sehen. Das erste/das er die Tyrannen  
mit ihrer Gewalt auff das Höchste kommen lästet/  
thut er darum/das er ihre Gewalt schwäche/un zu  
nichte mache/das man sehen soll, Gott der Herr  
ist noch stärker und mächtiger/wie der 93 Psalm  
saget: Herr! die Wasserwogen im Meer sind groß/  
und brausen sehr / der Herr aber ist noch größer  
in der Höhe. Esa. 8. Seyd böse/ ihr Völker/seyd  
böse/beschleffet einen Raht/und werde nichts dar-  
auf/beredet euch/und es bestehe nicht/denn hie ist  
Immanuel. Psal. 2. sagen sie: Lasset uns zurei-  
ßen ihre Bande/und von uns werffen ihre Selle:  
Aber der im Himmel wohnt/lachet ihr/und der  
Höchste spottet ihr. Psal. 7. Siehe/der hat Böses  
im Sinn/mit Unglück ist er schwanger. Also  
ließ Gott des Pharao Macht auff das Höchste  
kommen/er brachte alle seine Macht zusammen/  
aber Gott verderbete sie auff ein mal im rothen  
Meer.

Also brachte der Mohren König Serah/2 Chron.  
14. alle seine Macht zusammen/tausend mal tau-  
send Mohren / und überzog den König Assa/aber  
Gott machte ihn auff ein mal gar zu nichte/das kei-  
ner davon kam. So ging es Sennacherib für Je-  
rusalem. Das andere/das Gott die Noht auff das  
Höchste kommen lästet/thut Gott darum/das wir  
wissen sollen/es sey keine Noht so groß/darauf er  
nicht erretten könne. Jerem. 14. Du bist ja Israels  
Trost/und ihr Nothhelfer/du bist doch ja unter  
uns/Herr! und wir heißen nach deinem Namen/  
verlaß uns nicht. Also eilet nun Gott der Herr/  
das ist/er trifft die rechte Zeit zu helfen/1c.

II.

Böser Wunsch und Fluch trifft seinen Herrn  
selbst.

**S** müssen sich schämen und zu Schan-  
den werden/die nach meiner Seelen ste-  
hen/sie müssen zurücke kehren / und gehönet  
werden / die mir Übels wünschen. Daß sie  
wider